

Das Kind im Mittelpunkt



**Die Spielgruppe –
Informationspunkte für Eltern**

Anhaltspunkte

In der **SPIELGRUPPE** treffen sich höchstens 10 Kinder ab 3 Jahren bis zum Kindergarteneintritt, ein- bis dreimal in der Woche (meist für 2–3 Stunden), zum freien Spielen, Werken, Singen, Geschichten hören und Experimentieren.

SPIELGRUPPEN sind konstante, fortlaufende Gruppen. Sie unterscheiden sich in Bezug auf Dauer, begrenzte Altersstufe, Zielsetzung und Elternmitwirkung von Krippen.

SPIELGRUPPEN bieten kleinen Kindern und Eltern neue Kontakte und Anregungen in einer erweiterten Begegnungs- und Erfahrungswelt.

Zwei wichtige Grundsätze in der **SPIELGRUPPE** lauten:

«*Hilf mir, es selbst zu tun!*»

(Maria Montessori), und

«*Selber schaffen schafft Selbstvertrauen!*» (Lucie Hillenberg).

Die **SPIELGRUPPE** wird von einer ausgebildeten Spielgruppenleiterin geleitet. Sie erhält Unterstützung von einem Elternteil (im Turnus), einer Praktikantin oder einer zweiten Leiterin (bei 6–10 Kindern sind zwei Betreuungspersonen empfohlen).

Trägerschaften von **SPIELGRUPPEN** sind Vereine, (Kirch-)Gemeinden oder Einzelunternehmen.

Zum Konzept der **SPIELGRUPPE** gehört die enge Zusammenarbeit mit Eltern.

SPIELGRUPPEN werden noch vorwiegend durch Elternbeiträge finanziert. Teilweise erhalten sie Unterstützung von (Kirch-)Gemeinden.

WALDSPIELGRUPPEN haben keine Wände und kein Dach – sie profitieren vom Spielplatz der Natur. Empfehlung: bis 8 Kinder zwei Leitungspersonen, ab 8–12 Kinder drei Leitungspersonen.



Punkt für Punkt...

SPIELEN: Das freie Spiel steht im Mittelpunkt jeder Spielgruppe. Spielen heisst Entdecken, Ausprobieren, Verarbeiten, Gesetzmässigkeiten finden, die Realität nachempfinden und in der Fantasie erproben – kurz: Kräfte sammeln fürs Leben.

PROGRAMM: Nein, einen fixen Lehrplan gibt es in der Spielgruppe nicht. Dafür Leitideen. Sie empfehlen vielfältige Möglichkeiten und anregendes Material zum Singen, Werken, Malen, Musizieren, Bewegen und Theaterspielen.

INTEGRATION: Auch fremdsprachige Kinder sowie Kinder mit besonderen Bedürfnissen haben Platz in der Spielgruppe. Sie finden «Gspänli», erwerben die neue Sprache und erfahren sich als Teil einer Gruppe. Das tut nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern gut. Für viele ist es ein erster Schritt aus der Isolation.

ERLEBNISSE: Zusammen Brot backen. Einen Turm bauen. Grossflächiges Malen. Die Hände tief in den Ton drücken. Nach einem heftigen Streit gemeinsam ein Bilderbuch betrachten. Sich vor Lachen kugeln und dann in der «Gumpiecke» eine zünftige Kissenschlacht anzetteln. Auf einem Spaziergang bunte Blätter sammeln und Kühe beobachten.

LEHM, Sand, Teig, Erde, Wasser, Gras, Stroh, Holz: Kleine Kinder nehmen die Welt ganzheitlich wahr, mit allen Sinnen. Sie fühlen, tasten, riechen, hören, schauen, schmecken – und speichern ihre Wahrnehmungen. Die Spielgruppe bietet ihnen ein Fest für die Sinne.

GRUPPENDYNAMIK: Sich in einer Gruppe bewegen und behaupten zu lernen, fordert das Kind. Andere Meinungen zu anerkennen und die eigene Meinung zu verteidigen, will geübt sein. In der Spielgruppe finden kleine Kinder ein ideales Lernfeld für soziales Verhalten. Mitwirkende Eltern bieten dem Kind ein Erfahrungsfeld im Umgang mit verschiedenen Erwachsenen.

ROLLENSPIELE: Einmal «Löwe» sein dürfen und fürchterlich brüllen. Als «kleines Kätzchen» Aufmerksamkeit erhalten. Sich als Gespenst verkleiden und die andern gehörig erschrecken: Im Rollenspiel verarbeitet das Kind Erlebtes und probiert lustvoll alle Facetten seiner Persönlichkeit aus. In der Spielgruppe gibt's Tücher und weitere Utensilien zum Verkleiden – und viele Kinder zum Mitspielen.

UNVERZICHTBAR: Spielgruppen sind längst unverzichtbar geworden. Die Kleinfamilie, der zunehmende Verkehr sowie die verbaute Umwelt werden dem Bewegungs- und Forschungsdrang kleiner Kinder nicht mehr gerecht. Spielgruppen sind daher willkommene «Inseln»: Dort können kleine Kinder tun, was für ihre ganzheitliche Entwicklung unentbehrlich ist.

PROZESS STATT PRODUKT: Werkerzeugnisse, die ein Kind von der Spielgruppe nach Hause bringt, mögen Erwachsenen bisweilen skurril erscheinen. Für das Kind aber ist es ein Werk, das es von A bis Z selbst geschaffen hat: mit Hingabe, Konzentration und eigenen Ideen. Die Spielgruppe fördert kreative Prozesse – sie verlangt kein bestimmtes Endprodukt.

PRÄVENTION: Durch genaues Beobachten erfasst die Spielgruppenleiterin mögliche Entwicklungsverzögerungen, Auffälligkeiten, besondere Bedürfnisse eines Kindes. Zusammen mit den Eltern und bei Bedarf unter Beizug einer Fachperson können weitere Schritte in die Wege geleitet werden – zu einem Zeitpunkt, da sich die Probleme noch nicht manifestiert haben.

ELTERNMITWIRKUNG: In keiner Stufe wird die Elternarbeit so intensiv gestaltet wie in der Spielgruppe. Denn Spielgruppenkinder sind «Grenzgänger» zwischen zwei Welten: Je besser der Kontakt zwischen Elternhaus und Spielgruppe spielt, desto eher finden sich die Kinder in beiden Welten zurecht – und desto leichter fällt ihnen der erste Schritt hinaus!

Orientierungspunkte

Wie finden wir eine Spielgruppe?

Adressen sind bei der Mütter- und Väterberatung, Jugendsekretariaten und -ämtern sowie bei der Gemeinde erhältlich oder bei der regionalen Spielgruppen-Fach- und Kontaktstelle (www.sslv.ch).

Online-Spielgruppenverzeichnis
www.spielgruppe.ch



Wie erkenne ich die Qualität einer Spielgruppe?

Äussere Qualitätsmerkmale sind:

- Gruppengrösse (max. 10 Kinder)
- Aus- und Weiterbildung der Leiterin
- Raumgrösse von ca. 60 m² (inkl. Nebenräume)
- Zweierleitung: Mithilfe eines Elternteils, einer Praktikantin oder zweiten Leiterin
- Transparenz und Gewähr von üblichen Rahmenbedingungen wie z.B. Buchhaltung, Versicherungen etc.

Innere Qualitätsmerkmale sind:

- Geht das Kind gerne in die Spielgruppe?
- Wird ein wertschätzender und einführender Umgang gepflegt?
- Fördert die Spielgruppenleiterin die Zusammenarbeit mit den Eltern?
- Fühlen wir uns als Eltern wohl im Kontakt mit der Spielgruppenleiterin?

Was lernt mein Kind in der Spielgruppe?

Es lernt, sich in einer Gruppe zu bewegen: Mit andern Kindern zu spielen, streiten, lachen, sprechen, feiern. Es lernt neue Materialien kennen und macht zahlreiche Sinneserfahrungen. Es betritt ein neues Lernfeld für aktive, ureigene Erlebnisse. Und es erhält die Chance, die Trennung von Mutter und Vater im geschützten Rahmen zu üben.



Was bringt die Spielgruppe den Eltern?

Auch Eltern profitieren von der Spielgruppe: Sie knüpfen neue Kontakte, sie erleben ihr Kind in der Gruppe. In Gesprächen mit der Spielgruppenleiterin erhalten sie eine ganzheitliche Sicht des Kindes, können Fragen und Probleme besprechen. Und nicht zuletzt dürfen sie dank der Spielgruppe wieder eintauchen in eine fantasievolle, kreative Welt.



Schlusspunkt

«Kinder brauchen Wasser, Dreck, Gebüsch, Tiere und Plätze, wo sie selbst werken und spielen mögen. Man kann sie auch ohne das alles aufwachsen lassen, mit Teppichen, Stofftieren oder asphaltierten Strassen und Höfen. Sie überleben es – doch man soll sich dann nicht wundern, wenn sie später bestimmte soziale Grundleistungen nie mehr erlernen.»

Alexander Mitscherlich (1908 bis 1982)

Alles Wissenswerte über Spielgruppen gibts unter www.spielgruppe.ch

IG Spielgruppen Schweiz GmbH
Uster West 24
8610 Uster
Telefon 044 822 02 21
laden@spielgruppe.ch
www.spielgruppe.ch

